

Clm 14368

Alanus de Farfa · Homiliae

Pergament 201 Bl. 27 × 19 Regensburg ca. 820 – 840 / spätes 10. – 11. Jh.

Follierung 18./19. Jh. Lagen: 6 IV⁴⁸ + III⁵⁴ + 2 IV⁷⁰ + II⁷⁴ + 11 IV¹⁶² + 2 III¹⁷⁴ + V¹⁸⁴ + IV¹⁹² + (V – 1)²⁰¹;
ursprünglich bis Bl. 192 ausschließlich Quaternionen: mehrere Blattverluste und Lagenausfall (s. unten)..Der Katalog Mengers von 1500/01, der die Handschrift unter der Signatur *M 2* verzeichnet, fügt hinzu *habens 8 vacua folia circa finem propter defectum* (MBK IV/1, S. 220); wahrscheinlich wurden die acht leeren Blätter später wieder aus dem Band entfernt. Schriftraum 21-21,5 × 14; ab 193^r 23 × 14-17. 24 Zeilen, ab 193^v 30-31 Zeilen. Karolingische Minuskel von zwei Händen; erste Lage (1^v-8^v) vom gleichen Schreiber wie Clm 14469, 67-144, Clm 14314 (fast ganz) und wahrscheinlich Clm 14252, 7^r; die übrigen Lagen bis 192^v stammen wohl vom Schreiber Engyldeo; vgl. BISCHOFF, Schreibschulen 1, S. 208 f. Nr. 46, Nr. 44 (zum Schreiber der ersten Lage), S. 177, 203 Nr. 33 (zu Engyldeo). Letzte Lage in einer Minuskel des späten 10. bzw. 11. Jh.s. Auszeichnungsschriften: rote, etwas stilisierte Capitalis bei den beiden Hauptüberschriften (1^v, 3^r), schwarze Capitalis mit farbiger Binnenraumfüllung beim Explicit (2^v), die Überschriften zu den einzelnen Homilien in roter Unziale. Am Beginn des Homiliartextes (3^r) neunzeilige Initiale bestehend aus Vierfüßer und Vogel in blau, rot und gelb, danach bei den Textanfängen der einzelnen Homilien meist vier- oder dreizeilige Initialen in rot, gelb, seltener blau mit verschiedenen Füllmustern oder auch Hohlbuchstaben oft mit Blütenenden; vgl. BIERBRAUER. Sonst einfache Versalien und Satzinitialen. 193^r-201^v Minuskel des späten 10./11. Jh.s wohl von einer Hand; jeweils erste Zeile der drei Homilien in Rustica und Anfangsbuchstabe räumlich abgesetzt; im 15. Jh. mehrzeilige rote Lombarden als Initialen nachgetragen.

Spätgotischer Holzdeckelband mit hellbraunem Lederüberzug; Streicheisenlinien. Spuren einer seitlichen Langriemenschnelle; Kettenöse erhalten. Titelschild, Pergament, 15. Jh.: *Omeliarius Alani de tempore et sanctis per circulum anni*; darüber Titel direkt auf Vorderdeckel, 15. Jh.: *Liber omeli[arum] ...* (Rest des Titels nicht lesbar). Innen auf Vorderdeckel Papierschild mit Aufschrift *Omeli (!) registrum quere in folio primo* aus der Zeit Laurentius Aichers, darauf Papierschildchen mit der Aicher-Signatur *19-9* geklebt. Rückentitel: *Alani seu [A]lemanni Albini Homiliarius. Sæc. IX. und -signatur: D. XCIII.*

Herkunft: Sowohl der Schreiber der ersten Lage wie Engyldeo gehören zum Kreis um den Regensburger Bischof Baturich (816/17– 847/48); s. oben. Nach BIERBRAUER zwischen 820 und 840 entstanden. Im Ramwold-Katalog, der vor 993 angelegt wurde, findet sich der kurze Eintrag *Alani II* (MBK IV/1, S. 145). Vermutlich lag damals noch die *pars hiemalis* des Alanus-Homiliars vor, die später abhanden kam; jedenfalls ist dieser Teil in den nachfolgenden Katalogen nicht mehr aufgeführt. Besitzeintrag von einer Hand des 13. Jh.s (192^v): *Iste liber pert[inet] ad sanctum Em(meramum).*

Lit.: E. HOSP, *Il sermonario di Alano di Farfa*, in: *Ephemerides liturgicae* 50 (1936), S. 375-383, hierzu S. 378; S. BACHMANN, *Ein Bamberger Unzialfragment des sogenannten Alanus-Homiliars*, in: *Jahrbuch für fränkische Landesforschung* 23 (1963), S. 17-44, hierzu S. 30. – KURZ, *Überlieferung Augustinus V/2*, S. 352 f. – BIERBRAUER, S. 64 Nr. 118. – BISCHOFF/EBERSPERGER, *Katalog 2*, S. 253 Nr. 3160.

1^v-192^v Alanus de Farfa: Homiliarium (pars aestivalis)

1^r Überschrift und Text der ersten elf Zeilen getilgt, darauf Federproben, darunter *Marcus scripsit* und *Hadawich*, 10. Jh.; dann zwei teilweise lesbare Zeilen, 10./11. Jh. [D]omino uenerabili patre Martino presbytero et abbati / [...] patrum Gregorium (!); von den unteren neun Zeilen, 11. Jh., beginnend mit *Iste liber sanctorum sermones ...* sind durch Anwendung einer Tinktur nur vereinzelte Worte und Buchstaben lesbar.

(1^v-2^v) >*Inciunt omeliarvm capitvla*< (fast völlig verblaßt; darüber Nachzeichnung mit Bleistift), am oberen Rand *liber Alan* und *liber Al* (querstehend, beschnitten), spätere Hand; Register mit 108 Kapiteln; (3^r-192^v) AF (= Alanus de Farfa; Bestand nach GRÉGOIRE, *Homéliers*) II, 1 – 38, 41 – 105; (54^v) Textschluß von AF II, 28 durch Hand des 11. Jh.s nachgetragen, (192^v) Text bricht ab: ... *cuius acies diuina penetrat altiora: uidet //* (Rest der Zeile Schriftreste von Tilgung); darunter Besitzvermerk (s. oben); es folgt von gleicher Hand des 13. Jh.s. Verszeile aus Venantius Fortunatus, *Ad Felicem episcopum de pascha* III, 9:

omnia cum domino dona redisse suo (MGH Auctores Antiquissimi IV/1, S. 60 Z. 32); Textlücken durch Verlust mehrerer Doppelblätter und zwar des äußersten der 7. Lage und des innersten der 22. Lage, der beiden inneren der 10. Lage sowie Ausfall einer ganzen Lage nach Bl. 192. Das innerste Doppelblatt der 23. Lage versehentlich der folgenden zugefügt (Bl. 179/180). Das fehlende Blatt nach fol. 54 merkte auf 55^r die gleiche Hand an, die den Homilientext auf 54^v ergänzte: *Hic deest unum folium*; zu den Unregelmäßigkeiten gelegentlich Notizen mit Bleistift (49^r, 73^r) oder Tinte (172^r, 179^r); vgl. Clm 6224.

Druck/Edition: Register bei HOSP, Il sermonario di Alano di Farfa (Continuazione), in: Ephemerides liturgicae 51 (1937), S. 210-241, hierzu S. 227 f. etwas fehlerhaft abgedruckt; AF II, 2 (4^v-6^v) ediert von D. OZIMIC, Der pseudoaugustinische Sermo CLX, Graz (1979) (Dissertationen der Universität Graz 47), S. 17-36 (Clm 14368 = Sigle M²); AF II, 48 (83^r-84^r), der Sermo *Filioli*, ediert von A. CHAVASSE, Un utilisateur inattendu du recueil dit „léonien“, in: Archiv für Liturgiewissenschaft 26 (1984), S. 18-37, hier S. 27-29 (Clm 14368 zur Gruppe mit verkürzter Fassung des Sermo *Filioli* gehörig = Sigle SP 5 = d im Anmerkungsapparat; Schlußteil der verkürzten Fassung nicht abgedruckt); Editionen und Drucke zu den einzelnen Homilien vgl. GRÉGOIRE. – Übersicht zu den Homilien bei E. HOSP, Il sermonario (Continuazione), S. 227-241 (nach dieser Handschrift) und GRÉGOIRE, Homéliers, S. 165-188 und 483-486 (diese Handschrift benützt). – Vgl. auch die Übersicht bei J. LECLERCQ, Tables pour l'inventaire des homiliaires manuscrits, in: Scriptorium 2 (1948), S. 195-214, hierzu S. 197 (diese Handschrift genannt) und S. 201-205 (AF II). – Zu AF II, 47 (81^r-83^r), Sermo *Piscatoris*, vgl. CHAVASSE, Un utilisateur, S. 23-25 (Clm 14368 = Sigle P 10, zur Untergruppe b gehörig). – Zum Vers aus dem Ostergedicht von Venantius Fortunatus vgl. BISCHOFF, Elementarunterricht und Probationes Pennae, S. 78 f. – Zum Eintrag *Marcus scripsit* vgl. HOFFMANN, Buchkunst, S. 291.

193^r-201^v **Homiliae tres**

(192^v) Vermerk am unteren Rand, 13./14. Jh., wohl auf folgende Homilien zu beziehen: *Omelie sancti Augustini*; (193^r-195^v) *Moris esse prvdentivm solet non solvm ex eis, que recte apprahenderint (!) ... Quod nos, sorores dilectissime, presens tempus passionis domini ...*–; Anfangszeilen nach Beda, Homelia II, 4 Maioris Hebdomadae (CCL 122, S. 207), fortgesetzt mit Anfangsteil von Beda, Homelia II, 3 Dominica in Palmarum (CCL 122, S. 200-202 Zeile 59); ... *et glorificandum hominibus esse innotuit. Qui cum;* (195^v-198^v) *Gracias referamus deo patri omnipotenti, fratres dilectissimi, qvi nobis salutem dedit ... – ... Redemptus vero sanguine Christi illius est servus eiusque uoluntati obtemperare debet. Qui cum patet et;* (198^v-201^v) *Festivitatem dominic[ae] resurreccionis, fratres karissimi, debita laude celebremus, quia dignum est ... – ... Nam quod nunc diximus de spinis et tribulis non de uobis hoc diximus quia meliora de uobis credimus prestante domino nostro Iesu Christo.*

Zur ersten Homilie vgl. GRÉGOIRE, Homéliers, S. 187 f. Nr. 105; CPPM IA, 2197 (nach dieser Handschrift).